

schwester plötzlich als Oberin in ein größeres Haus mit zahlreichen Schwestern, Kindern und Pensionärinnen berufen wird. Von allen Seiten regnet es gute Ratschläge. Sie wird bewußt und unbewußt weitergebildet und erzogen durch Vorgesetzte, Mitschwestern und Untergebene, durch den geistlichen Rektor mit seinen oft sarkastischen, aber doch gesunden und gutgemeinten Äußerungen und nicht zuletzt durch eine junge, lebenslustige Nichte, ein rechtes Naturkind, Vertreterin des gesunden Hausverständes. Ein Klostersaufenthalt bei ihrer Tante Oberin soll ihr den Ordensberuf beibringen, aber mit offenem Blick erspäht sie alle Schwächen und äußert sie ganz unbefangen, so daß die arme Tante oft nur schwer eine befriedigende Antwort finden kann. Die Oberin selber macht ihre Erfahrungen und entwickelt sich zu einer Musteroberin. Probleme verschiedenster Art werden besprochen, klare Grundsätze vorgebracht und kluge Anweisungen gegeben. Das aus reicher Erfahrung und mit eindringender Psychologie geschriebene Buch, aus dem uns ein frischer, gesunder Optimismus entgegenweht, ist als Lesung (und Geschenk) für angehende, aber auch für ältere Oberinnen sehr geeignet.

Der Christ, die Liebe und das Glück. Von Fulton J. Sheen. (207.) Rex-Verlag, Luzern-München 1962. Kart. sfr/DM 11.80, Leinen sfr/DM 13.50.

Wenn der weltbekannte amerikanische Radioprediger seine Gedanken über das jeden Menschen am meisten interessierende Thema, das Glück, ausspricht, braucht es wirklich keine Empfehlung. Verschiedene für das wahre Glück des Menschen grundlegende Gegenstände, wie Wille, Liebe, Charakter, Vererbung, Religion usw., werden in 59 kurzen Kapiteln geklärt; es werden uns aber keine langweiligen Ausführungen geboten, sondern wir sehen pulsierendes Leben vor uns; aus reichster Lebenserfahrung bekommen wir Antworten auf Fragen, wie sie das heutige Leben dem Menschen stellt, etwa: Was ist Freiheit? Was geht mit unserer Energie vor sich? Wie sind wir so weit gekommen? Ist Religion ein Krankengewagen? Was bedeutet Weihnachten? und dergleichen. Jeder Leser wird dies reichhaltige, geistvolle, anregende Buch mit Befriedigung aus der Hand legen.

In der Geistesschule Christi. Brevier des christlichen Lebens und Apostolates. Von Giovanni Rossi. (134.) Rex-Verlag, Luzern-München 1962. Kart. sfr/DM 5.80.

Das gefällig ausgestattete Büchlein mit dem etwas anspruchsvollen Titel behandelt in drei Abteilungen: In, durch und bei Jesus fast alle Gegenstände des geistlichen Lebens, wie Glaube an Jesus, Liebe zu Jesus, Nachahmung Jesu, Annahme des Willen Gottes, Gebet, Betrachtung, Bruderliebe usw. Es ist geschrieben für gläubige Christen zur Vertiefung ihres religiösen Lebens, etwa nach Art der Nachfolge Christi. Es bringt keine neuen Offenbarungen oder gelehrten Abhandlungen, es werden nur die alten asketischen Gedanken, Aufmunterungen und Anweisungen dargeboten mit den Worten und aus der Schau Jesu, oft in Form von scharf geschliffenen Sentenzen oder Aphorismen, die uns aufhorchen lassen und zum Nachdenken anregen. Ausführlich kommt dabei das Apostolat zu Wort, „die Hochform der Liebe zu Jesus“. Als Betrachtungsbuch recht brauchbar.

Linz/Donau

Adolf Buder

Gott ist anders. Gespräch mit seinen Leugnern und Gegnern. (94.) DM 1.40.

Er hat unter uns gewohnt. Gespräch über die historische Existenz des Jesus von Nazareth. (100.) DM 1.40.

Christus oder Chaos. Gespräch am Königssee. (80.) DM 1.20. Von P. Helmut Rössler O.M.I.

Jeden Sonntag. Die lebendige Mitfeier der Sonntagsmesse. (88.) DM 1.20. Von Franz Kramer. — Alle im Verlag Ludwig Auer, Cassianum, Donauwörth.

Interessante Hefte mit blickfängendem farbigen Umschlagbild. Rössler bevorzugt das lebendige Gespräch zur Darlegung aktueller Wahrheiten. Als erfahrener Volksmissionär und Diasporaseelsorger kennt er die Schlager und auch die echten Nöte der modernen Menschen. Mit eindrucksvollen Tatsachen aus der Natur beweist er die Existenz Gottes und biegt so manche Kleinkinder-Vorstellungen von Gott geschickt zurecht (1. Schrift). Im 2. Büchlein bietet er die (bekannten) Beweise für die geschichtliche Existenz Christi, für die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der Bibel. Eine spannende geschriebene Apologetik für jedermann. Das 3. Heft beweist die Gottheit Christi: aus dem Vater geboren vor aller Zeit, ist Jesus von Nazareth wahrer Gott und wahrer Mensch, gesetzt zum Falle und zur Auferstehung. Eine ausgezeichnete, leichtverständliche Christologie.

Wer Kramers Schrift durchstudiert, wird über die Entstehung und den tiefen Sinn der liturgischen Zeremonien belehrt, findet eine Anzahl sehr treffender, praktischer Einführungen in die gleichbleibenden und veränderlichen Teile der Messe und wird es schließlich als einzig sinnvoll empfinden, eben „jeden Sonntag“ auch die eucharistisch-sakramentale Begegnung und Verbindung mit Christus zu vollziehen. Unser Feind Nr. 1 beim Gottesdienst ist die Gedankenlosigkeit. Der rückt Kramer ordentlich an den Leib.

Fragen an die Kirche: I. Kann mir die Kirche die Wahrheit sagen? II. Kann mir die Kirche Gnade vermitteln? III. Darf mir die Kirche Vorschriften machen? IV. Was ist von Papsttum und Dogma zu halten? Alle von P. Saturnin Pauleser O.F.M. (32.) Miltenberg am Main 1960, Christkönigsbund. Je DM — 50.

Pauleser überrascht mit einer neuen Reihe: „Fragen an die Kirche“. Mit Fragen, die immer wieder diskutiert werden (müssen). Vor allem von und mit der Jugend. Darum auf die Schriftenstände und in die Gruppenabende mit diesen billigen Kleinschriften!

Heft I fragt, ob die Kirche die Wahrheit besitze. Die Antwort liegt im Hinweis auf das kirchliche Lehramt und die Bibel sowie deren Verhältnis zueinander. Pauleser schafft damit Klarheit in den trüben Wassern der Sekten. Auf dem Gesicht des Burschen von Heft II steht die Frage, ob uns die Kirche Gnade vermitteln kann. Die Antwort ist das von Christus gestiftete Priesteramt. Sehr fein werden der heilige Dienst und der Werdegang des Priesters dargestellt. „Darf mir die Kirche Vorschriften machen?“ fragt das junge Mädchen auf Heft III. Darauf behandelt der Verfasser das Hirtenamt der Kirche, erst allgemein, dann die Hirtensorge der Kirche in konkreten Fällen (Leichenverbrennung, Index). Heft IV: Was ist von Papsttum und Dogma zu halten? Der Verfasser antwortet mit dem klaren Aufweis der Einsetzung des Papsttums durch Christus und erklärt die Begriffe „Unfehlbarkeit“ und „Dogma“ so, daß es in Zukunft keine Gänsehaut mehr gibt, wenn wir ihnen begegnen.

Wir warten mit Freude auf Fortsetzung der Reihe!

Kirchberg, Tirol

Josef Sterr

Lexikon für Theologie und Kirche. Begründet von Dr. Michael Buchberger. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage, unter dem Protektorat von Erzbischof Dr. Michael Buchberger †, Regensburg, und Erzbischof Dr. Hermann Schöpf, Freiburg im Breisgau, herausgegeben von Josef Höfer, Rom, und Karl Rahner, Innsbruck. 7. Band. Marcellinus bis Paleotti. (12 Seiten und 1368 Spalten.) Verlag Herder, Freiburg 1962. Subskriptionspreis Leinen DM 77.—, Halbleder DM 86.—.

Schon rein äußerlich gesehen übertrifft Band 7 an Fülle und Umfang seinen Vorgänger in der ersten Auflage. Die Fachgruppen wuchsen von 32 auf 47, die Zahl der Mitarbeiter hat sich fast verdoppelt, ihre Namen füllen 10 Spalten. Dem entspricht ein erweiterter und vertiefter Inhalt. Begnügte sich früher die „Moral“ mit 4 Stichwörtern auf 9 Spalten, so finden wir sie nun in 12 Stichwörtern auf 28 Spalten behandelt. Die „Mission“ verdoppelte sich und der „Mensch“ verfünffachte sich sogar, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Philosophie kam reichlicher zu Wort (Materialismus, Marxismus, Metaphysik, Nihilismus, Nominalismus, Notwendigkeit, Mitsein, Nichts). Der Musik wurde ein größeres Augenmerk zugewendet (Negro spirituals, Neue Musik, Musik des Mittelalters). Die Fragen der Zeit finden Antwort in vielen neuen Artikeln, wie „Morgenländisches Schisma“, „Ökumenische Bewegung“, „Orientalisches Kirchenrecht“, „Mysterientheologie“, „Notae ecclesiae“, „Offenbarung“, „Orthodoxe Kirche“, „Nordische Theologie“. Die Leiden der Zeit zeitigten ihren Niederschlag in den Spalten „Neurasthenie“, „Neurose“, „Narkotika“, „Narkoanalyse“, „Menschenversuche“. Der modernen Naturwissenschaft und ihren Fragen wurde nicht ausgewichen („Modelldenken“, „Monogenismus“). In allen Sparten wurde die Literatur auf den neuesten Stand gebracht und die alten Statistiken ergänzt (die Miva besaß 1935 20.000 Mitglieder und 100 Fahrzeuge, 1961 hingegen 200.000 Mitglieder und 2000 Fahrzeuge). Anderes wurde straffer gefaßt oder nicht mehr aufgenommen, und zwar mit gutem Grund, weil die Angaben der ersten Auflage genügen und diese nicht einfach überflüssig werden soll, sondern nebenbei noch Wert hat und Verwendung finden kann. Dieses vortreffliche Ergänzungsprinzip bewährt sich auch bei den sieben Bildtafeln, die durchwegs neue Bilder bringen, zum Beispiel die Marienbilder vom Katakombenfresko bis zur Kohlezeichnung der Stalingrad-Madonna. Neu und aufschlußreich sind auch die 4 Karten. Ein Blatt bringt die kirchliche Einteilung Österreichs nach dem neuesten Stand fast fehlerfrei. Daß man trotz allem dort und da einen Wunsch hegen oder einen Fehler entdecken kann, darf nicht wundernehmen bei einem solchen Werk, das nicht nur inhaltlich, sondern auch drucktechnisch eine Leistung ersten Ranges darstellt. Den Mitarbeitern und Herausgebern wie auch dem Verlag gebührt unser aller Dank.

Linz a. d. D.

Josef Häupl

Opium für das Volk. Der Kommunismus: Theorie — Wirklichkeit — Weltgefahr. Von Paul Roth. Aktuelle Pfeiffer-Bücher. (190.) München 1961. Kart. DM 4.80.

Der Verfasser kennt den Kommunismus aus eigener harter Erfahrung. Er verbrachte sieben Jahre seiner Kindheit und später fünf Jahre als Kriegsgefangener in der Sowjetunion. Heute ist